

Aus der Stadt Halle

Haut ihn . . .!

Was tut man als Inhaber eines kleinen Autos? Wahrscheinlich in der Gegend rumfahren. Und so machte denn ein hallischer Geschäftsleiter mit einem Chauffeur einen Ablicher Richtung Querfurt-Röhlen.

Weitern Gemütes luhren sie auf beagter Straße, als von ungefahr bei Hiegelroda das Schickal mit rauher Hand das Pöhl geriffte.

„Was kam dort von der Höh —?“ Ein lieblicher, lässlicher Saundenwagen, mit dessen Lenkung ein begabter 12-jähriger Junge beauftragt war. Da er so neugierig war wie seine Pferde und die er wieder doppelt so schlau und neugieriger wie er, so ein erschütterndes Präsentisch neugieriger Schläue zusammen war, so nahm der landwirtschaftliche Hilfswagen Richtung auf das Auto. Hier über bogte man um das fastbare Leben und hing an, frächtig zu tunen und mit der Suetische zu lärmn.

Befanntlich regt lo etwas auch die Pferde auf, und so gingen sie im Galopp auf das Kraftinstrument zu. Ein Answeichen kam nur für Fingunge noch in Betracht, und Auto und Wagen hielten sich umfänglich. Die Fahrer stunden und loben, der römische Meilstein heren in unumwählter Weile.

Da kommt Verführung aus dem Dorfe, Selbstverständlich kann nur das Auto Schuld haben, die Serren Chausseegrabenverläufer. „Saut ihn“, und andere menschenfreundliche Worte fallen. Die griechischen Selben beschimpfen sich (des Mutes wegen!) mit fernigen Worten.

„Ochneis? Man einigt sich.“
 „Und jetzt mit dem Heine Auto in der Reparaturwerkstatt noch darüber, daß es mit einem sich ordnären Kraftwagen Verbrüderung feiern muß.“

Und es war doch noch ganz neu —! D.

Wünsche nach Theaterzügen.

Die Reichsbahngesellschaft teilt mit: Häufig werden Anträge auf Einlegung von Personenzügen, namentlich Spätzügen, gestellt, um einem größeren Personenkreis Gelegenheit zu geben, Theateraufführungen, Konzerte und andere Vorstellungen zu besuchen. Da solchen Anträgen im allgemeinen nur entprochen werden kann, wenn mit einer die Selbstkosten deckenden und außerdem einen geringen Gewinn verbringenden Befahrung gerechnet werden kann, haben sich die Antragsteller wiederholt bereit erklärt, höhere Fahrpreise zu entrichten, welche die Wirtschaftlichkeit der Züge sichern. Die Reichsbahngesellschaft will vernehmen, welchen Anträgen zu entsprechen, wobei den Reichsbahndirektionen die Entscheidung für den einzelnen Fall überlassen bleibt, in welcher Höhe und Form das höhere Fahrgehalt zu erheben ist — etwa ein fester oder nach der Entfernung und Klasse gestaffelter Zuschlag oder mehrfaßes gerechtes Fahrgehalt.

Geringes Geschäft auf dem Wochenmarkt.

Der Wochenmarkt war still. Auf dem Gemüsemarkt überwand wieder der Blumentrost aus Italien, der immer mehr zum Volkswirtschaftsmittel geworden ist. Zwei Drittel davon heute zu 40 Pfennigen verkauft. Der Obstmarkt war ziemlich gut besetzt. Die Preise für Obst sind etwas gestiegen. Kartoffeln waren zu 40 und 50 Pfennige für 10 Pfund auf dem Markt.

Der Fleischmarkt war nur schwach besetzt. Geflügelstück wurde hellwetter verkauft. Der Preis ist ungefahr 30 bis 40 Pfennige niedriger als der Frühjahrspreis.

Auf dem Geflügel- und Wildbretmarkt herrschte fast vollkommen Ruhe. Bei den Fischen gab es prächtige Hechte bis drei Pfund schwer. Daneben kleine Saalefische zu ganz billigen Preisen. Ein Frummer Hecht sprang der Verkäufer immer wieder von der Wage herab, aber schließlich mußte er, der feste Käufer der Geschäfte, durch Frauenshand festern.

Der Blumenmarkt war ziemlich leer. Es gab Treibhausblüten und Tauengrün.

Der Chormeister Schulze.

Der „Sängerbund an der Saale“ hatte seinen verordneten Chormeister Hermann Schulze ein Grabmal errichten lassen, das Sonntag mittags auf dem Kirchhofe durch eine weihenolle Gedächtnisfeier enthalt wurde. Wie groß die Verehrung für den Verstorbenen war, bewies die überaus zahlreiche Beteiligung der hiesigen Gesangsvereine sowie der Bundesvereine aus dem Klosterberg Gau, aus Götzen, Fernburg, Wittenberg usw. mit über 40 Instrumentalisten.

Die Feier wurde durch den Gesang des Viehes: „Stimm schließt der Sänger“ eingeleitet, worauf der Chormeister Solm's Lied, die Gedächtnisrede hielt. Die Reden, zu deren gehendsten Worten bedachte er all der Verdienste, die sich der Verstorbene um das deutsche Lied erworben habe; er stellte ihn als einen edlen deutschen Sängler und als leuchtendes Beispiel treuer Väterlichkeit hin, wodurch er sich in weiten Kreisen große Verehrung und Anerkennung erworben habe. Die Hülle des Denkmals und der Bundespräsident Dr. Schürmer überreichte an den Namen des Sängers

Noch ein zweites Opfer des Gasunglücks

Das Unglück in der Unterstraße, wo durch Ausströmen von Gas der Bahnarbeiter Kunze seinen Tod fand und Frau Kunze sowie ihre verheiratete Tochter eine schwere Gasvergiftung erlitten, hat noch ein zweites Opfer gefordert. Am Sonntagabend ist im Elisabethkrankenhaus Frau Kunze gestorben. Auch der Zustand der Tochter ist ernst, wenn auch vielleicht seine Lebensgefahr mehr besteht. Sie hat die Bewinnung noch nicht wieder voll erlangt.

Von amtlicher Seite werden aus Anlaß dieses beklagenswerten Unfalls die Hausfrauen auf folgendes hingewiesen:

Das Gas hat heute wie früher einen fast ausgeprägten, charakteristischen Geruch, der als Erkennungsmittel überaus wichtig ist und von normal empfindenden Menschen auch nicht verkannt werden kann. Es zeigt sich das u. a. deutlich darin, daß bei Unterdrückung der bei der Verwallung eintretenden Weibungen über Gasgeruch in Wohnungen meist nur sehr geringe Leuchtigkeiten gefunden werden, deren Durchlässigkeit oft einmal mit Hilfe des Gasmessers festgestellt werden kann.

Ein Unfall wie der oben erwähnte ist deshalb nur denkbar, wenn der charakteristische Geruch des Gases durch andere starke Gerüche verdeckt wird, wie sie in einer kleinen Küche, die womöglich noch als Schlafräume benutzt wird, beim Kochen mancher Speisen entstehen können. Aber auch dann muß noch eine bemerkenswerte Unempfindlichkeit der sich dort aufhaltenden Personen imzufragen.

Bei der Sorglosigkeit, die sich nach unserer Erfahrung besonders auch gegenüber Mängeln an den Gasverbrauchsgegenständen vielfach zeigt, empfehlen wir, nachstehende Regeln zu beachten:

1. Der Hauptkahn am Gasmesser solle man über Nacht stets geöffnet, und lorge nur für richtigen Verschluß der Einzelhähne.
2. Gasverbrauchsgegenstände, insbesondere Kähler, sollen möglichst durch feste Rohrverbindungen mit der Gasleitung verbunden sein. Wäre sich die Verwendung einer Schlauchverbindung nicht umgehen, so lorge man dafür, daß ein zuverlässiges Abstreifen der Schlauchverbindung von den Anschlussstellen durch geeignete Befestigung unmöglich gemacht wird. In solchen Fällen soll nach beendigtem Gebrauch des Kähners stets der Hahn an der Gasleitung nicht nur am Kähler — geschlossen werden, so daß der Schlauch nicht unter Gasdruck steht.
3. Die Hähne müssen dicht schließen und nur mit einiger Anstrengung bewegt werden können.
4. Bei auftretendem Gasgeruch lorge man für gehörige Lüftung des Raumes, insbesondere durch Öffnen der oberen Fensterflügel.
5. Wäre sich die Ursache der Gasausströmung nicht elabnd ermitteln, so lufe man den Installateur oder die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Wird die für den Umgang mit Feuer selbstverständliche Vorsicht auch bei der Verwendung des Gases unter Berücksichtigung seiner besonderen Eigentümlichkeiten beachtet, dann können Unfälle als so gut wie ausgeschlossen gelten. Gas ist der ideale Brennstoff, wenn er mit einiger Vorsicht angewendet wird.

bundes den Familienangehörigen. Es sprach alsdann der Vorsitzende der Verband von 1914, Herr Seitz, dessen Charakters der Verstorbenen war und der Vorsitzende des Männerauswahlerens Halle 1911, Herr Treuner, die prächtige Kränze am Zentralmal niederlegten. Weitere Kränze wurden niedergelegt von Frau Wierschke Seitz, von dem Verein aus Götzen und Fernburg, Die Bergkapelle spielte: „Wie sie lo senft ruhen“. Unter den Kränzen der Bergkapelle lagen die Vereine im geschlossenen Saale mit ihren Fahnen in die Reihen nach dem Oberen Gesellschaften, wo sich der Zug auflöste.

Russisches Steuerhinterziehungen.

Weitere Feststellungen in der Spritversteuerungsaffäre.

Wie wir hören, hat der wegen seiner Spritversteuerungen verhaftete Militärfabrikant Kusische sich bemüht, durch das Angebot einer größeren Kautions die Haftentlassung zu erreichen. Die Behörde ist aber darauf nicht eingegangen. Kusische bleibt weiter in Haft.

Inzwischen hat die Prüfung der Bücher, die der jetzt kurzen das Finanzamt für den Sozialkreis beschäftigt ist, ergeben, daß Kusische neben dem Betrag gegen die Zollbehörde auch umfangreiche Steuerhinterziehungen begangen hat. An Umsatzsteuer sind Beträge hinterzogen worden, die in die Hunderttausende gehen. Die Ermittlungen sind noch nicht ganz abgeschlossen, aber wenn man die Summe der hinterzogenen Umsatzsteuer auf etwa eine halbe Million annimmt, so dürfte man der Wahrheit nicht kommen. Selbstverständlich liegen auch hinsichtlich der Einkommensteuer gewaltige Steuerhinterziehungen vor.

Der Freund Kusisches und finanzielle Helfer, Banddirector Reich, befindet sich in Nijmegen in Holland im Sanatorium Wiltenort. Seine Frau ist Sonnabend zu ihm gereist. Man hat ihr keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt.

Kusische ist feinerzeit von Beamten des Zollnachrichtendienstes Hammer verhaftet worden; er war kurze Zeit im Polizeigefängnis interniert und wurde dann ins Gefängnis Gefängnis überführt.

Das „Regerdorf“.

Bei mit der neuen Suite unserer Straßenbahn einen Ausflug bis auf den Fischer Platz, die meisten Hallenser kaum dem Namen nach kennen, macht, kommt in fremde Gegenden. Nach dem Passieren des Platzes am Walfalla sieht er eine weite, offene Fläche, als Koppel bekannt. Dann geht es vorüber an einer Reihe niedriger Häuser, mit louchendern Hofrieden versehen. Man könnte es für eine Siedlung halten, aber man wird eines anderen befehligt an der Koppelstelle. Dort wird er Wagen von einer Straße nach der weniger bewohnten Jungens empfangen, die mit Pfeil und Bogen, mit Tomahawks und anderen indianergeräten bis an die Wälzähne bewaffnet sind. Wählig erhebt sich beim Rufen der Straßenbahn ein wildes Geheul, die Bande umringt den Wagen und aus 30 Kehlen ertönt es: „Aussteigen! Regerdorf!“

Es hat tatsächlich schon Leute mit Forchereich gegeben, die auf Grund der Einlösung

Landwirte, nur Einigkeit gibt den Enderfolg!

Zur Landwirtschaftlichen Woche in Halle.

Von Emil Heinecker, W. d. R.

Die Landwirte der Provinz Sachsen kommen zur Landwirtschaftlichen Woche in diesen Tagen in Halle zusammen. In Vorträgen und Erörterungen sollen sie ihre Sorgen und Erfahrungen austauschen. Eine Zülle von Stoff liegt vor. Reichhaltig ist das Programm der von der Landwirtschaftsminister geleiteten Veranstaltung. Sie allem ist vornehmlich die wirtschaftliche Entzerrung, um die Produktion zu fördern und die Not unseres Vaterlandes zu beheben. Die Verbrauchsidee wird dem Nährstand unseres Volkes, der Landwirtschaft, für des Schreien Dank willen.

Mit 1924 ist die Landwirtschaft in eine Krisis eingetreten, wie man sie bisher in der Geschichte nicht gekannt hat. Während sich die Krisis in den neunziger Jahren nur ertröste auf die Preisbildung, haben sich heute neben der unangenehmen Verhältnis zwischen den Preisen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und den Preisen der landwirtschaftlichen Betriebsmittel, die zur Aufrechterhaltung der Landwirtschaftsbetriebe nötig sind, eine gleichzeitige Verschärfung des wirtsch. Berlagen der Kreditbeschaffung zu überwinden. Die politischen Maßnahmen, Reichswehr und Polizei, die die Grundlage jedes Staates bilden, und die in den neunziger Jahren noch unentwickelt vorhanden sind, heute bereits unterhöcht. Statt der ehemals einen Handelsbilanz und Wohlbehaftigung sämtlicher Wirtschaftszweige haben wir heute eine harte Passivität unserer Handelsbilanz und große Arbeitslosigkeit. Zahlreiche Betriebe sind heute bereits unterhöcht. Statt der ehemals einen Handelsbilanz und Wohlbehaftigung sämtlicher Wirtschaftszweige haben wir heute eine harte Passivität unserer Handelsbilanz und große Arbeitslosigkeit. Zahlreiche Betriebe sind heute bereits unterhöcht.

Die Vorkehrungen werden sich aber nur dann erfüllen lassen, wenn die deutsche Landwirtschaft sich in ein geordnetes und einheitliches Handeln einigt. Die Zeit Einführung des parlamentarischen Systems ist die Schmieche unserer Wirtschaftspolitik das Parlament. Die Regierung, früher allzu wirtschaftspolitisch, ist heute ein ausführendes Organ der parlamentarischen Verfassung. Sonach gilt es, sich einen entscheidenden Einfluss im Parlament zu sichern. Mit der Bekämpfung auf technischem Gebiete allein ist daher die Aufgabe unserer Landwirtschaft nicht erfüllt. Sonst des ausstärken entgegenzusetzen, die wir müssen Hand in Hand gehen. Dringendes Bedürfnis ist es daher, daß die Zusammenarbeit unserer wirtschaftsrechtlichen und wirtschaftspolitischen Organisationen, die bisher in lo ausgezeichnete Weise in unserer Erziehung, hellen hat, weiter gefördert und gefördert werden. Nur durch Zusammengehen wird das Endziel, das sich beide Organisationen legen, erreicht werden können!

Möge daher das Band der Zusammenarbeit unserer Landwirte auf wirtschaftlichem und wirtschaftspolitischen Gebiet einziehen, die wir müssen Hand in Hand gehen. Dringendes Bedürfnis ist es daher, daß die Zusammenarbeit unserer wirtschaftsrechtlichen und wirtschaftspolitischen Organisationen, die bisher in lo ausgezeichnete Weise in unserer Erziehung, hellen hat, weiter gefördert und gefördert werden. Nur durch Zusammengehen wird das Endziel, das sich beide Organisationen legen, erreicht werden können!

Dring Gutalin.

Als Ortstermin läßt man sich vom Strom der Menge treiben, dem man sich abends festschreibt, wo etwas los ist.

„Wilo labende ich in Modernen Theater“, also ein gutgewählter Anläger, E. H. Werner benannt, der lachend als Stimmungsmacher in der Fülle auftrat, eine appetitliche Gesellschaft, Regina Paris, vorstellte. Temperamentvoll, geistlich, Abgeschlossene Leistungen zeichnen sie aus. Dann erheben eine modische Frau auf den Brettern, Gretel Wittmann, und brachte plante Vortragstext teilweise etwas zu sehr narkotisch, aber doch anheimelnd. Man atmete Großstadt.

So gut vorbereitet freute mein Herz sich an der Operette „Nugget“ in der den Prinzen Oskar mit seinem Bruder Waldemar in bauerndem Konturrenz um die Substanzlosigkeit. Nur vom Dienstag die Melodie eine Dollarpresse ist Dahn, was und sonst alles ordentlich, man einfach toll. Wili Schur als Diener lief mit fogaer aber keinem Prinzen, der in den Händen haben Karl Stalling, gleich das ganze Bein zum Auf zu reiten und Wila Schewitsch als Dahn und Melodie wurde nicht einmal euerfüdig.

Und dann kam „Prinz Gutalin“, etwas „Jan“!!! Die Melodie „Das Galathea“ machte über diesen theinischen Komiker mit dem besten deutschen Namen. Eine Tante ist Blauhenn, die man sich ruhig mal ansehen sollte, denn trotzdem er als Neeger angemalt heiraufwändige Lüge aufwühlte, behält er nicht. In albedachtete Welle wird er in einem Wald vor ein Häuschen unterhöcht und jeder trägt „lo einem Teil an dem Gelingen der Aufführung bei. Eine idonische Kapelle sorgte für Musik und lachend für die wäliche Kompositionen.



